

20  
25



**Jahresbericht**



DROHNE  
POLIZEI

DJI

# Inhaltsverzeichnis

- 4**      Schwerpunkte der Landespolizei  
**Neue Struktur für moderne Polizeiarbeit**
- 6**      Personal  
**Elf Nachwuchskräfte in Ausbildung**
- 9**      Landesnotruf- und Einsatzzentrale  
**LNEZ verzeichnet mehr Notrufe**
- 10**     Anonymes Hinweisgebersystem  
**26 Verdachtsmeldungen eingegangen**
- 11**     Fachstelle Gewaltschutz  
**Bedrohungsmanagement  
wird zu Gewaltschutz**
- 15**     Sicherheits- und Verkehrspolizei  
**Anspruchsvolle polizeiliche Grundversorgung**
- 23**     Kriminalität  
**Anstieg von Kriminalitätsbelastung  
und Aufklärungsquote**
- 33**     Internationale polizeiliche Zusammenarbeit  
**Internationale Polizeikooperation stärkt  
Liechtensteins Sicherheit**
- 35**     Landesgefängnis  
**Steigende Anforderungen im Landesgefängnis**

# Neue Struktur für moderne Polizeiarbeit

Mit neuer Struktur, angepassten Laufbahnen und einem klaren strategischen Fokus reagiert die Landespolizei auf wachsende Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit.

Per 1. Mai wurde die Polizeiverordnung PolDOV von der Regierung abgeändert und das Organigramm der Landespolizei angepasst. Neu hat die Landespolizei damit vier Hauptabteilungen. Angesichts der Digitalisierungsdynamik nimmt sich neu die Abteilung «Polizeitechnik und Infrastruktur» der speziellen Informatik-, Kommunikations- und Logistikbedürfnisse der Landespolizei an. Die neue Organisation wurde auch als Anlass genommen, 20 Jahre nach Überführung der Polizeimitarbeitenden in das neue Lohnsystem der Landesverwaltung, eine Gesamtüberprüfung der Stelleneinstufungen vorzunehmen. Das Ergebnis, das per 1. Oktober umgesetzt wurde, hat den Status-quo weitgehend bestätigt. Erfreulich aber, dass unter der Voraussetzung einer Zusatz- bzw. Höherqualifikation sowie entsprechender Dienstjahre nun vermehrt lohnrelevante Berufslaufbahnen möglich sind, was für die Gewinnung der benötigten Personalressourcen relevant ist.

## «Freiheit! Sicherheit! Vertrauen!»

Das Polizeikader setzte sich im Berichtsjahr intensiv mit Vision und Leitbild sowie der Strategie der Landespolizei auseinander. Der polizeiliche Führungstag fokussierte denn auch auf die visi-

onäre Führung (Ebene Organisation), die neben der Aufgaben- und Mitarbeiterorientierung das Führungsverständnis der Landesverwaltung definiert. Ein einheitliches Führungsverständnis, das die drei zentralen Werte der Landespolizei «Freiheit! Sicherheit! Vertrauen!» als Handlungsmaxime beinhaltet, soll sicherstellen, dass die Landespolizei sich mit einem klaren Wertekompass den wachsenden Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit stellt.

Ebenfalls abgeschlossen wurde im Berichtsjahr das Projekt «Zielbild LNEZ 2027». Da die Landesnotruf- und Einsatzzentrale auf eine permanente Dreier Besatzung ausgebaut wird, waren die internen Prozesse, Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche neu zu definieren. Dieses Organisationsprojekt, das unter Einbezug der LNEZ-Mitarbeitenden durchgeführt wurde, konnte im Frühjahr abgeschlossen werden. Seit Frühsommer läuft die Umsetzung des Zielbilds, so dass im Jahr 2027 mehrheitlich jeweils drei Disponenten und Disponentinnen rund um die Uhr für Notrufe und die Disponierung von Polizei-, Sanität- und Feuerwehreinsätze zur Verfügung stehen sollten.

### Steigende Kriminalität und herausfordernde Einsätze im Kerngeschäft

Neben den aufwendigen Reorganisations- und Projektarbeiten gestaltete sich aber auch das polizeiliche Kerngeschäft, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und die Strafverfolgung, sehr herausfordernd. Auffällig ist dabei eine Zunahme bei den Gewaltdelikten, insbesondere bei den Körperverletzungen, den Nötigungen und Drohungen. Auch sind statistisch drei Tötungsdelikte ausgewiesen. Dabei handelte es sich um ein vollendetes und ein versuchtes Tötungsdelikt sowie eine versuchte Anstiftung zum Mord. Spezielle öffentliche Aufmerksamkeit hat das tragische Tötungsdelikt kurz vor Weihnachten erregt, bei dem drei Familienangehörige getötet wurden. Es handelte sich um eine Beziehungstat, nach der sich der Tatverdächtige in der Schweiz suizidierte. Darüber hinaus haben Einbruchsdiebstähle, die erfreulicherweise zurückgegangen sind, Betäubungsmittel- und Cyberdelikte sowie aufwendige Betrugsermittlungen wie auch spektakuläre Verkehrsunfälle die Landespolizei im Berichtsjahr beschäftigt. Bei den Cyberdelikten zeigt sich ein differenziertes Bild. So haben sich die Cyberdelikte im engeren Sinne überraschenderweise fast halbiert, während die Cyberdelikte im weiteren Sinne erneut angestiegen sind

### Kriminalitäts- und Unfallstatistik: Anstieg bei gleichzeitig hoher Aufklärungsquote

Die Kriminalitätsbelastung insgesamt hat im Berichtsjahr um gut 4% auf 1'424 Straftatbestände zugenommen. Ebenfalls gestiegen ist allerdings auch die Aufklärungsrate (auf 68%). Die Anzahl der Verkehrsunfälle nahm im Berichtsjahr um 4% zu, wobei die Unfälle mit Verletzten und die dabei verletzten Personen leicht abgenommen hat bzw. ungefähr gleichgeblieben sind. Ebenfalls mussten zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang registriert werden.

Im Berichtsjahr waren zudem wieder einige spezielle Auslandseinsätze zu bewältigen. So waren im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Schweiz Angehörige der Landespolizei am Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos, am Euro-

vision Songcontest (ESC) in Basel sowie an einer Palästina-Demonstration in Bern im Einsatz.

Rückführungen von illegalen Ausländern in aussereuropäische Länder, insbesondere Nordafrika, stellen eine spezielle Herausforderung dar. Wochenlange aufwendige Vorbereitungen und Absprachen mit dem Zielland sowie ein grosser Personaleinsatz sind hierfür notwendig. Für die Glaubwürdigkeit des Asylsystems ist ein funktionierender Vollzug jedoch zwingend.

Seit über 20 Jahren verfügt die Landespolizei über ein «Disaster Victim Identification (DVI)» Team, das sich vor allem aus Angehörigen der Kriminalpolizei zusammensetzt und für die Identifizierung von Todesopfern bei Katastrophen und Unglücksfällen im In- und Ausland zum Einsatz kommt. Zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit bei einem Ernstfall werden regelmässig DVI-Übungen durchgeführt. So auch im Berichtsjahr als ein Brand im Tunnel Steg simuliert wurde, um die entsprechenden Organisationsstrukturen (Zuständigkeiten, Abläufe, Material) zu überprüfen

Jules S. Hoch  
Polizeichef

**68 %**

Aufklärungsrate

**Freiheit!**  
**Sicherheit!**  
**Vertrauen!**

«Die Landespolizei setzt sich tagtäglich dafür ein, dass die Menschen in Liechtenstein frei von Angst sowie in Sicherheit und Freiheit leben können. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität und das Vertrauen in den Rechtsstaat.»

# Elf Nachwuchskräfte in Ausbildung

2025 waren 94,9 der 144,8 besetzten Stellen von Polizistinnen und Polizisten mit hoheitlichen Funktionen besetzt.

Die Landespolizei verfügt 2025 über einen Sollbestand von 160 zzgl. fünf Überhangstellen (exkl. Landesgefängnis). Davon waren per Ende 2025 insgesamt 144,80 Stellen besetzt (2024: 136,8): 94,9 Stellen von Polizisten und Polizistinnen mit hoheitlichen Funktionen, 25,0 Stellen von zivilen Mitarbeitenden mit Polizeifunktionen (Kriminaltechnik, IPK, DK, etc.) und 24,9 Stellen von Verwaltungsangestellten. Zudem befinden sich

seit Oktober 2024 fünf respektive seit Oktober 2025 weitere sechs Polizeiaspiranten und -aspirantinnen in Ausbildung, die bei erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Grundausbildung im Herbst 2026 bzw. 2027 ins Korps aufgenommen werden. Unterstützt wurde die Landespolizei durch 32 Bereitschaftspolizisten und -polizistinnen. Beim Landesgefängnis waren 6,0 Stellen mit Vollzugsbeamten besetzt.

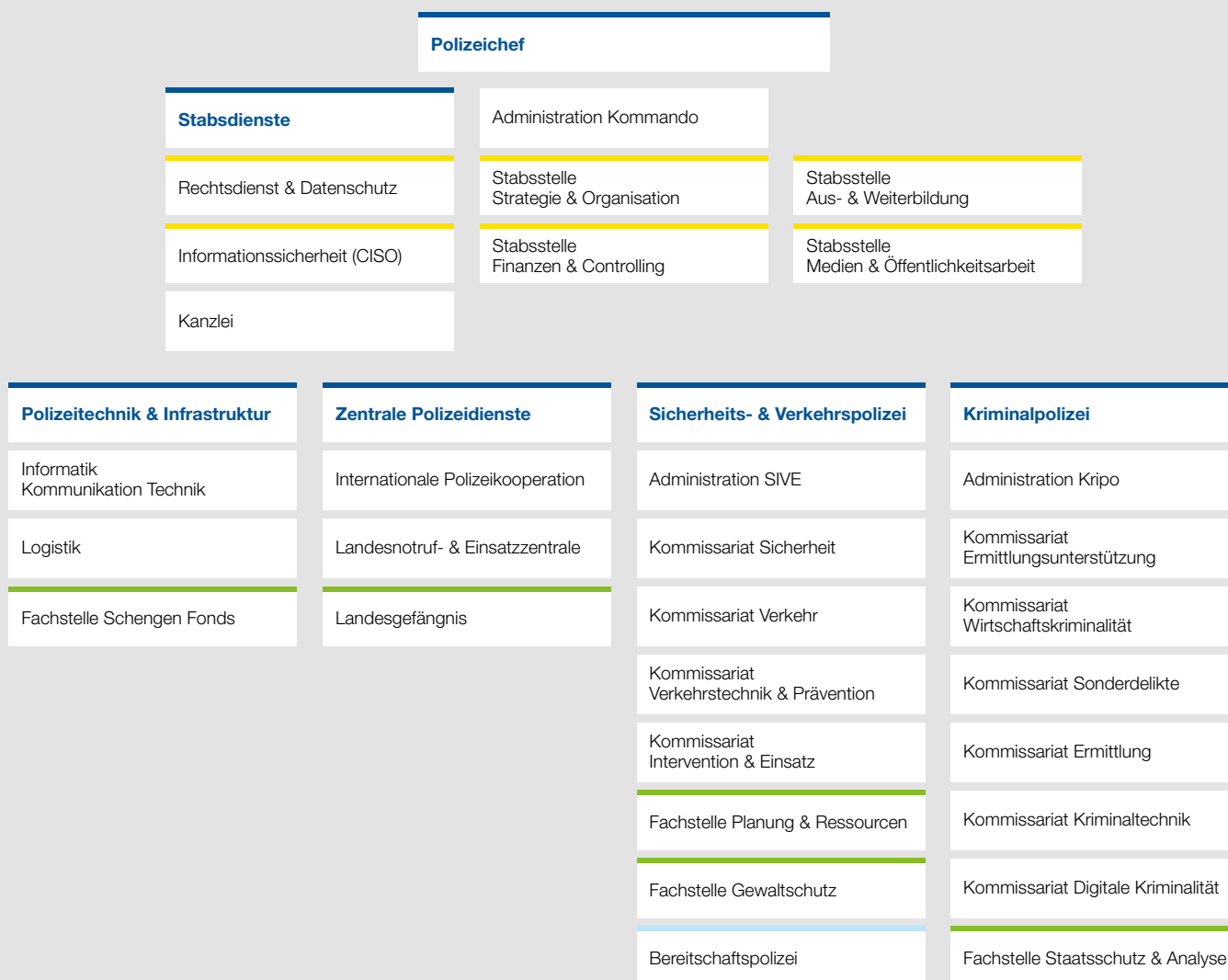
32

BEPO unterstützen die Landespolizei



Innenminister Hubert Büchel (l) und  
Polizeichef Jules Hoch (r) mit den vier  
neuen Polizistinnen und Polizisten.

# Organigramm





# LNEZ verzeichnet mehr Notrufe

2025 verzeichnete die LNEZ über 10'400 Notrufe und damit einen Anstieg um 12 Prozent.

Die Landespolizei ist während 365 Tagen im Jahr 24 Stunden im Dienst. Dies gilt auch für die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ), die zur «Kritischen Infrastruktur» in Liechtenstein zählt. Rund um die Uhr sind zwischen zwei und drei Einsatzdisponenten und -disponentinnen im Dienst, nehmen sämtliche Polizei- und Sanitätsnotrufe entgegen, leiten die nötigen Sofortmassnahmen ein und disponieren die Einsatzkräfte.

Im Berichtsjahr wurden über die Notrufnummern 112 (internationaler Notruf), 117 (Polizeinotruf), 118 (Feuerwehrotruf) sowie 144 (Sanitätsnotruf) insgesamt 10'443 Anrufe entgegengenommen (2024: 9'343). Dies bedeutet eine Zunahme um 12 Prozent. Der grösste Teil der Anrufenden wählte den internationalen Notruf 112, gefolgt vom Polizeinotruf 117 und dem Sanitätsnotruf 144. Zusätzlich gingen 775 Meldungen über andere Notrufzentralen ein. Fehlanrufe auf Notrufnummern beliefen sich im Berichtsjahr auf 1'451 (2024: 1'179) und verursachten zusätzlichen Bearbeitungsaufwand. Gesamthaft wurden durchschnittlich 28 Einsätze pro Tag disponiert.

## 1'451

Fehlanrufe registrierte die LNEZ



Raub der Flammen: Im September brannte in Schellenberg der Stall eines Bauernhofs.

# 26 Verdachtsmeldungen eingegangen

Die Landespolizei erhielt 2025 über die Hinweisgeberplattform 26 Verdachtsmeldungen. Vier Fälle wurden an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Die Landespolizei hat im April 2020 eine mit modernster Technik gesicherte Hinweisgeberplattform zur Abgabe von offenen sowie auch anonymen Verdachtsmeldungen zu den Schwerpunkten Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Wirtschaftsdelikte und Korruptionsdelikte eingeführt. Aufgrund der damaligen Flüchtlingssituation, insbesondere im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine, wurde das Hinweisgebersystem im August 2023 um den zusätzlichen Schwerpunkt «Menschenhandel» erweitert. Die Landespolizei fungiert seither als Nationale Meldestelle für Menschenhandel in Liechtenstein.

## 1'249

Zugriffe registriert

Bei der Nutzung des Hinweisgebersystems werden keine IP-Adressdaten, Zeitstempel oder sonstige Metadaten protokolliert. Sofern die Hinweisgebenden ihren Namen bei der Meldungsabgabe nicht angeben, erfolgt die Kommunikation – technisch sichergestellt – völlig anonym. Durch das Einrichten eines eigenen, geschützten Postkastens kann zudem mit spezialisierten Mitarbeitenden der Kriminalpolizei über das System kommuniziert werden.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 wurden insgesamt 1'249 Zugriffe auf die Hinweisgeberplattform registriert. Dabei sind 26 Verdachtsmeldungen erstattet worden, welche durch die auf Korruptionsdelikte spezialisierten Mitarbeitenden bearbeitet wurden (15 im Bereich Wirtschaftsdelikte, neun im Bereich Geldwäscherei und zwei im Bereich Korruption). In vier Fällen erfolgte eine Berichterstattung an die Liechtensteinische Staatsanwaltschaft. Die anonymen Hinweise werden weiterhin mit der gebotenen Zurückhaltung beurteilt. Sind diese pauschal, substanzlos oder un schlüssig führen sie weder zu Ermittlungen noch zu irgendwelchen Zwangsmassnahmen.



Über den DiPol kann auf das Hinweisgebersystem zugegriffen werden.

# Bedrohungsmanagement wird zu Gewaltschutz

Mit der Umbenennung per Mai 2025 bildet die Landespolizei die fachliche Breite der Fachstelle ab.

Per Mai 2025 wurde die Fachstelle Bedrohungsmanagement neu in «Fachstelle Gewaltschutz» umbenannt. Die neue Bezeichnung erlaubt einerseits eine umfassendere Darstellung der verschiedenen Zuständigkeitsbereiche, andererseits stellt sie eine begriffliche Angleichung an die in Schweizer Polizeikorps verwendete Bezeichnung dar. Der Kernauftrag, also das Erkennen, Einschätzen und Entschärfen schwerer zielgerichteter Gewalt, bleibt jedoch unverändert.

## Ausstieg aus Konfliktspirale

Die Massnahmen der Fachstelle Gewaltschutz umfassen nach einer Situationserhebung und Erstbeurteilung primär die Verhaltensberatung von Betroffenen. In vielen Fällen konnte eine Deeskalation bewirkt und eine Entlastung der Betroffenen erreicht werden. Wenn angezeigt, führte die Fachstelle zudem eine Gefährderansprache durch, um deren Sichtweise zu erheben und ein Ausstieg aus der Konfliktspirale zu unterstützen. Sowohl Betroffene als auch Risikopersonen wurden an andere Fachstellen triagiert, damit diese die Problembearbeitung begleiten und frühzeitig intervenieren können. Die Fachstelle behält in komplexen Konfliktsituationen eine Koordinationsfunktion bei.

Im Berichtsjahr ergingen 85 (2024: 59) Meldungen an die Fachstelle Gewaltschutz, wovon sechs Anfragen (2024: sieben) anonyme Verhaltensberatungen waren. Die Meldungseingänge lassen sich wie folgt kategorisieren:

Kategorien erhöhter Gewaltbereitschaft	2025	2024
Häusliche Gewalt	15	16
Bedrohliches Verhalten gegenüber einer Behörde/ Institution	21	7
Psychische Auffälligkeit	19	8
Bedrohliches Verhalten allgemein	18	14
Bedrohliches Verhalten am Arbeitsplatz	5	3
Extremismus	3	1
Stalking	3	1
Sexuelle Gewalt	1	2
Fachsupport	9	7

Betrafen im Jahr 2024 die meisten Anfragen Konflikte im häuslichen Bereich, zeigte sich im Berichtsjahr einerseits eine deutliche Zunahme der Meldungen wegen bedrohlicher Verhaltensweisen gegenüber staatlichen Stellen und an-

derseits von Meldungen wegen Personen, bei denen aufgrund einer psychischen Auffälligkeit das Risiko zielgerichteter Gewalt bestand. Die in der Fachstelle Gewaltschutz behandelten Fälle im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt blieben auf konstantem Niveau. Neben den genannten neuen Eingängen wurden 14 Fälle aus dem Jahr 2024 auch im Jahr 2025 weiterhin durch die Fachstelle bearbeitet.

### Erfahrungstagung in Liechtenstein

Der FGS obliegen als zusätzliche Aufgaben die fachliche Leitung der Verhandlungsgruppe sowie die Koordination der «Polizei-Peers». Ebenfalls fungiert sie als Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt der Landespolizei und stellt ihre polizeipsychologische Expertise in der Fallarbeit zur Verfügung. Darüber hinaus vertritt die Fachstelle Gewaltschutz einerseits die Landespolizei im Steuerungsausschuss Verhandlungsgruppen (SAS) des Schweizerischen Polizeiinstituts SPI und andererseits zusammen mit dem Bedrohungs- und Risikomanagement der Kantonspolizei St. Gallen das Ostschweizer Polizeikonkordat in der Schweizer Arbeitsgruppe «Kantonales Bedrohungsmanagement». Die intensive Vernetzung mit in- und ausländischen Partnern ist ein zentrales Element des Fallmanagements. Die jährliche Erfahrungstagung aller Schweizer Stellen fand daher dieses Jahr auch erstmals in Liechtenstein statt.

### Häusliche Gewalt

Insgesamt gingen 188 Meldungen (2024: 195) im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt bzw. Konflikten bei der Landespolizei ein. Bei 55 Fällen (2024: 51) handelte es sich um strafrechtlich relevante Gewaltvorfälle, welche zu einer Berichterstattung an die Staatsanwaltschaft führten. 126 Meldungseingänge betrafen Vorfälle ohne klare Zuordnung von Täter- und Opferrollen (wie beidseitige Angriffe oder strafrechtlich nicht relevante Streitigkeiten), sodass involvierte Personen als «Beteiligte» erfasst wurden.

Wie auch im Jahr 2024 betrafen zahlreiche Eingänge wiederholte Meldungen einzelner (Familien-) Konstellationen mit einem hohen

Konfliktpotential: 67 der 188 Meldungseingänge betrafen Personen, die aufgrund häuslicher Konflikte wiederholte Interventionen der Landespolizei auslösten.

Es wird zwischen körperlicher (27 Fälle; 2024: 23), seelischer (154 Fälle; 2024: 169) z.B. verbale Streitigkeiten, Erniedrigung ohne Deliktscharakter, sexueller (drei Fälle; 2024: ein Fall) und wirtschaftlicher Gewalt (vier Fälle; 2024: zwei Fälle) unterschieden. Hinsichtlich Opfer-Täter-Beziehung handelte es sich in 76 (2024: 89) um bestehende und in 58 (2024: 60) Konflikten um ehemalige Beziehungen. 40 (2024: 41) Meldungen betrafen generationenübergreifende Gewalt im häuslichen Bereich, in 14 (2024: fünf) Fällen wurde eine verwandtschaftliche Beziehung (beispielsweise Geschwister) festgestellt.

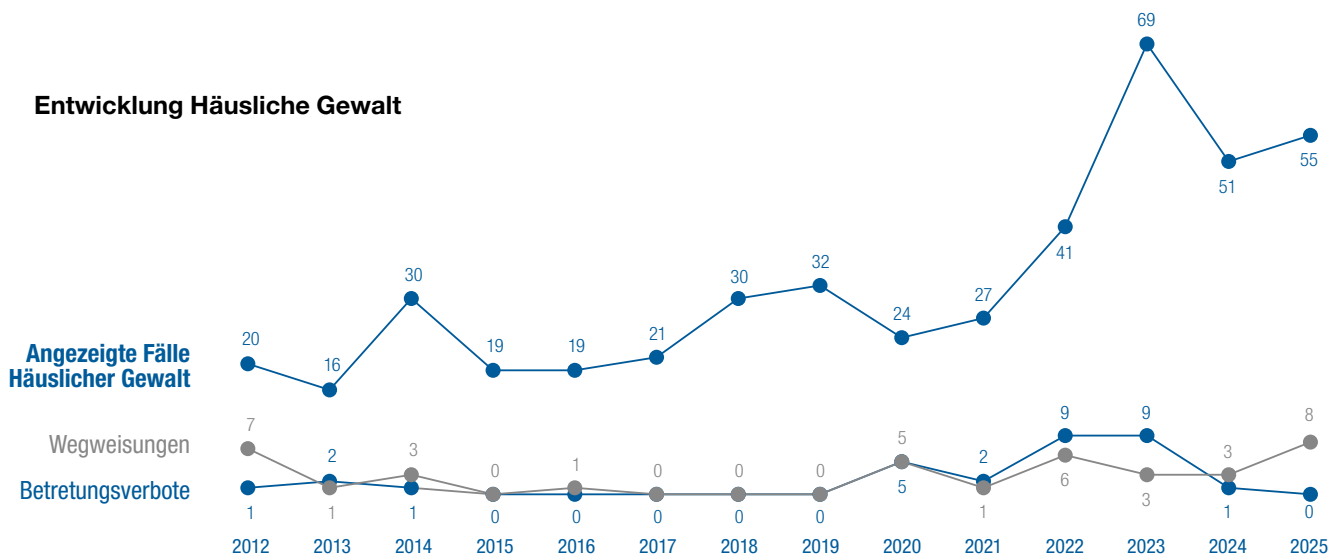
Die involvierten Personen im Überblick:	2025	2024
Täter männlich	49	51
Täter weiblich	14	12
Opfer männlich	20	14
Opfer weiblich	52	49
Täter jugendlich	3	0
Opfer jugendlich	5	2
Beteiligte männlich (bei Vorfällen ohne klare Täter-/Opferrolle, z. B. Streitigkeiten)	121	146
Beteiligte weiblich (bei Vorfällen ohne klare Täter-/Opferrolle, z. B. Streitigkeiten)	130	135
Beteiligte jugendliche (bei Vorfällen ohne klare Täter-/Opferrolle, z. B. Streitigkeiten)	7	5
Kinder (<14 Jahre) davon 14 nicht unmittelbar involviert)	53	73

*Bemerkung: Die Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Meldungseingänge, sodass Mehrfachnennungen (bei wiederholten Interventionen) möglich sind.*

14

Fälle aus 2024  
bearbeitet

### Entwicklung Häusliche Gewalt



#### Die Massnahmen der Landespolizei im Überblick:

	2025	2024
Deeskalierendes Gespräch	164	161
Triage / Vermittlung weiterer Hilfen (v.a. Amt für Soziale Dienste)	68	60
Aufbieten anderer Hilfen vor Ort (v.a. Kriseninterventionsteam, Notarzt)	18	18
Polizeiliche Wegweisung	8	3
Betretungsverbot	0	1
Polizeigewahrsam	2	2
Gefährderansprache FBM	10	5

#### Hohes Konfliktpotential

Das hohe Konfliktpotential im häuslichen Bereich mit nach wie vor ausgeprägtem Beratungs- und Betreuungsbedürfnis war auch im Berichtsjahr zu beobachten. So rückte die Landespolizei niederschwellig zu zahlreichen Fällen ohne direkte polizeiliche Zuständigkeit aus. Sie führten vor Ort deeskalierende Gespräche, vermittelten Informationen zu möglichen Unterstützungsangeboten und gaben rechtliche Auskünfte.

*Kann wegen einer fehlenden Unmittelbarkeit (rechtliche Voraussetzung) kein polizeiliches Betretungs- und Kontaktverbot mehr ausgesprochen werden, so unterstützt die Landespolizei die Betroffenen auch bei der Erwirkung von gerichtlichen Kontaktverboten. Da diese vom Gericht verfügt werden, sind diese in der obigen Statistik nicht aufgeführt.*



# Anspruchsvolle polizeiliche Grundversorgung

Im Auftrag des Landesgefängnis durchgeführte Vorführungen absorbieren Ressourcen der Uniformpolizei.

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und im Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Sie rückt bei allen Notrufen und Unfallmeldungen aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein breites Einsatzspektrum ab: Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, häusliche Gewalt, Alarm- und sonstige sicherheitspolizeiliche Einsätze (z.B. Suizidankündigungen, Vermisstenmeldungen etc.), Einbruch- und Diebstahlsdelikte, Sachbeschädigungen, Körperverletzungen sowie Straftaten und Widerhandlungen gegen das Nebenstrafrecht (Waffengesetz, Umweltrecht etc.).

Sicherheitspol. Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2025	2024
Polizeieinsätze Fussball	27	33
Polizeieinsätze Ausland	8	12
Einsätze Sicherheitsdienst	57	40
Einsätze der Interventionseinheit	18	12
Einsätze Personenschutz	25	21
LGF-Aufträge (Vor- bzw. Zuführungen)	193	145

Konkret leistete die Landespolizei im vergangenen Jahr 27 Polizeieinsätze bei Fussballspielen (2024: 33). Im Rahmen des Ostpol-Konkordats war die Landespolizei an acht Einsätzen in der Schweiz (z.B. WEF, ESC, IKAPOL, Fussballspiele) beteiligt.

## Einsätze der Interventionseinheit erhöht

Insgesamt wurden 57 spezielle Sicherheitsdienste (Staatsfeiertag, Hochzeit Fürstenhaus, Jahrmärkte etc.) geleistet und damit 17 mehr als im Jahr 2024 (2023: 43). Die Einsätze der Sondereinheit IVE haben sich im Berichtsjahr erhöht. Es wurden 18 Einsätze mit hohem Gefährdungspotential und 25 Personenschutz Einsätze geleistet, teilweise auch bei internationalen Konferenzen und bei Staatsbesuchen.

Erstmals ausgewiesen werden die für das Landesgefängnis geleisteten Einsätze, da diese erhebliche Ressourcen der Uniformpolizei absorbieren. Insgesamt wurden 193 Vor- und Zuführungen (z.B. Landgericht, Ärzte usw.) durchgeführt.

# 193

Vorführungen  
durchgeführt

## Mehr Verkehrsunfälle: weniger Verletztenunfälle, zwei Todesfälle

Insgesamt wurden 118 Personen verletzt, 34 davon schwer.

Die Anzahl Verkehrsunfälle ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 4% auf 460 (2024: 442) angestiegen. Die Unfälle mit Verletzten gingen zwar um 5% auf 93 (2024: 98) zurück, wobei aber die Anzahl der dabei verletzten Personen um eine Person auf 118 anstieg (2024: 117). 34 Personen wurden bei den Verkehrsunfällen schwer und zwei tödlich verletzt.

Bei 22% der Verkehrsunfälle mit Sachschaden lag ein Nichtgenügen der Meldepflicht vor. Insgesamt konnten 45% der Tatverdächtigen durch die Landespolizei ermittelt werden. 86% aller Verkehrsunfälle fanden innerorts statt, nur 65 Unfälle wurden auf Strassen ausserorts registriert

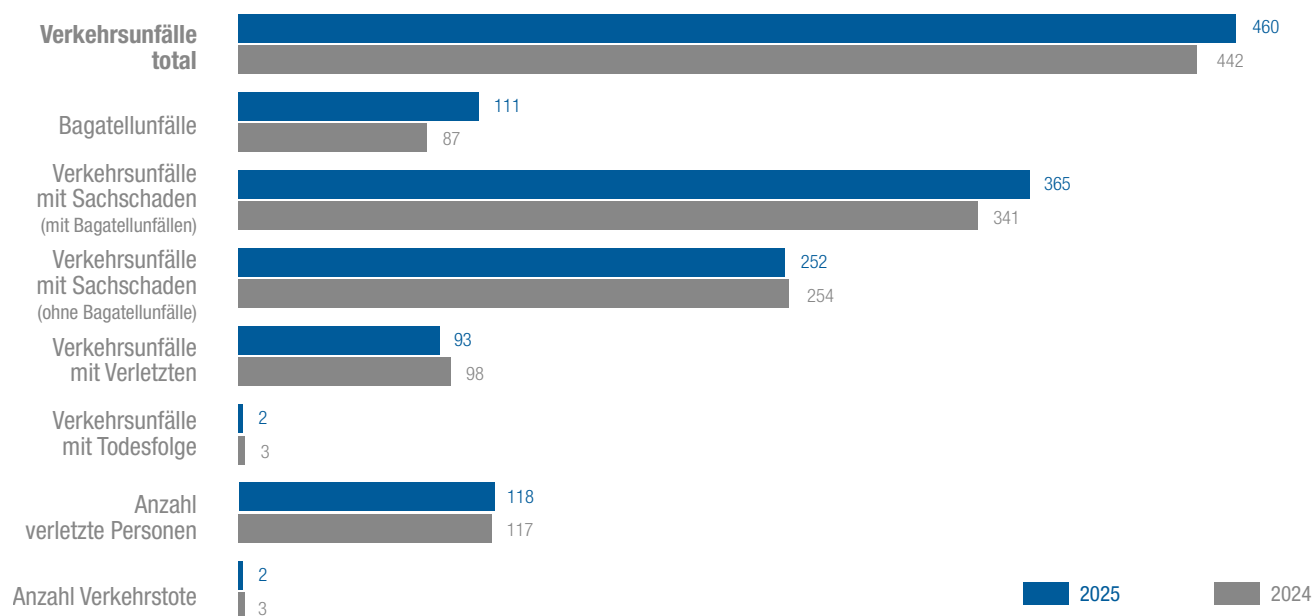
2

tödliche Verkehrsunfälle



Ein schwerer Verkehrsunfall in Mauren hatte vier Verletzte zur Folge.

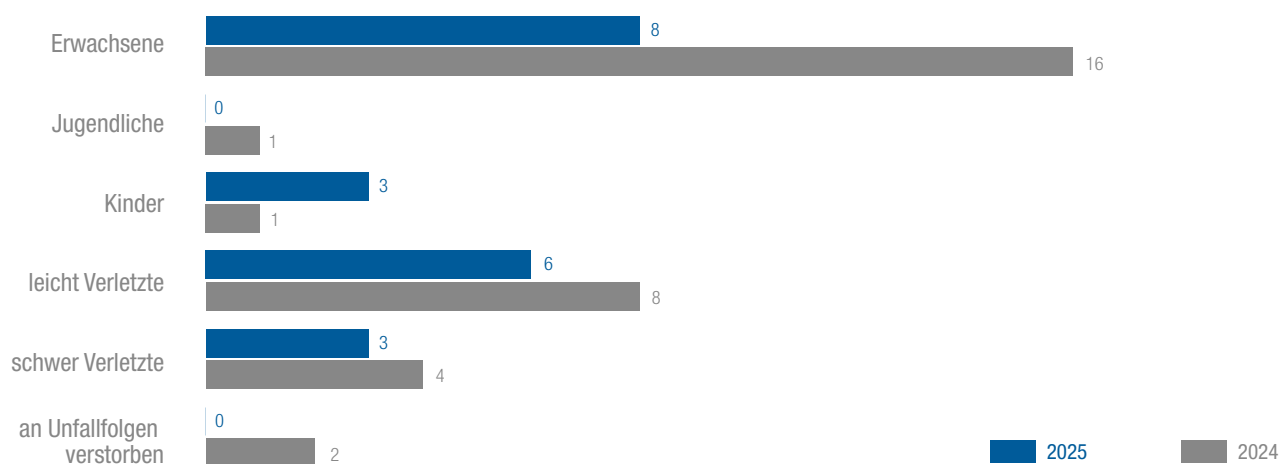
## Entwicklung der Verkehrsunfälle



## Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern hat sich 2025 halbiert. Mit insgesamt acht Unfällen wurden acht weniger verzeichnet als im Jahr 2024. Drei Kinder waren in die Unfälle involviert. Sechs Personen wurden leicht, drei schwer verletzt.

## Verkehrsunfälle mit Fussgängern

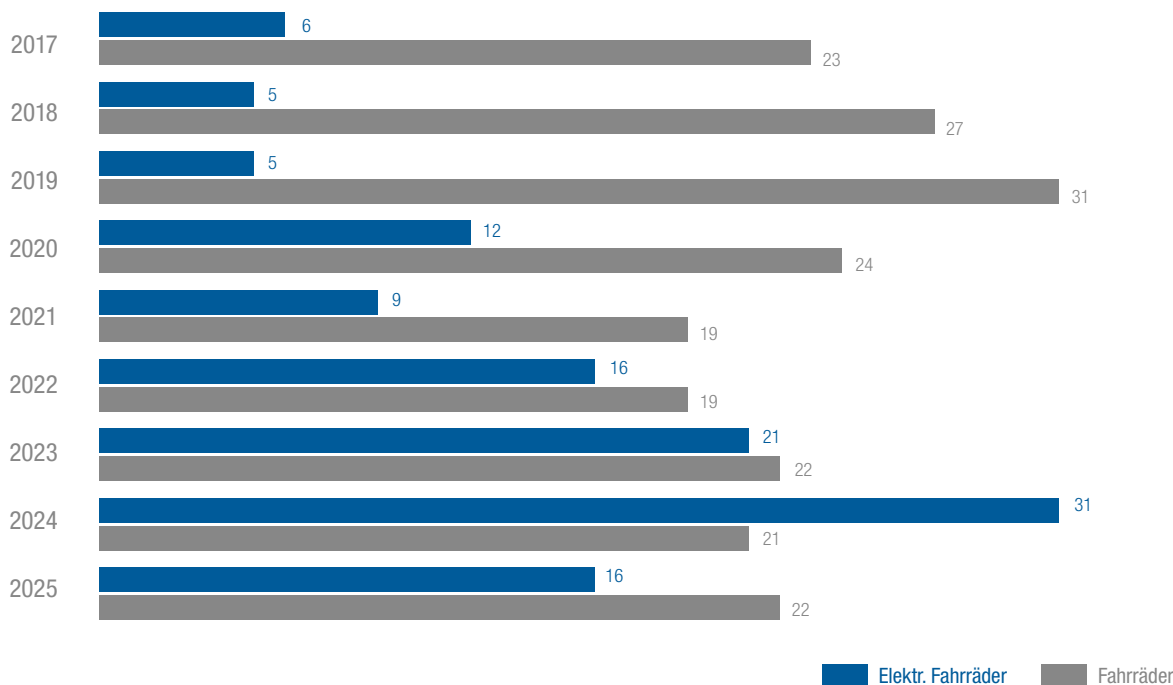


### Verkehrsunfälle mit Fahrrädern und E-Bikes

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fahrrädern oder E-Bikes ist im Vergleich zu 2024 um 14 zurückgegangen (2025: 38, 2024: 52). Das Durchschnittsalter von verletzten Personen lag bei 49 Jahren (2024:49.9)

Das Fahren eines E-Bikes ist mit einem erhöhten Risiko verbunden, da die Verkehrsteilnehmenden sowie die E-Biker selbst die Geschwindigkeit und den längeren Bremsweg oftmals unterschätzen.

### Verkehrsunfälle mit Fahrrädern



### Ablenkung ist häufigste Unfallursache

Die Liste der Hauptunfallursachen wird auch im Jahr 2025 wieder von «mangelnder Aufmerksamkeit» angeführt. Bei 38 % aller Unfälle ist Ablenkung die Ursache – sei dies durch die Umwelt, Mitfahrende oder Mobiltelefone. Weitere Unfallursachen waren das Nichtbeherrschen des Fahrzeugs (11 %), die Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente oder Übermüdung (8%), das unvorsichtige Rückwärtsfahren (9%) sowie das Nichtgewähren eines Vortrittrechts (8%).

In die Rubrik andere Unfallursachen (19%) fallen unter anderem ungenügender Abstand, Nichtbeachten von Signalen, unvorsichtiger Spurwechsel, Fahrzeugmängel oder Fehlverhalten von Fussgängern.

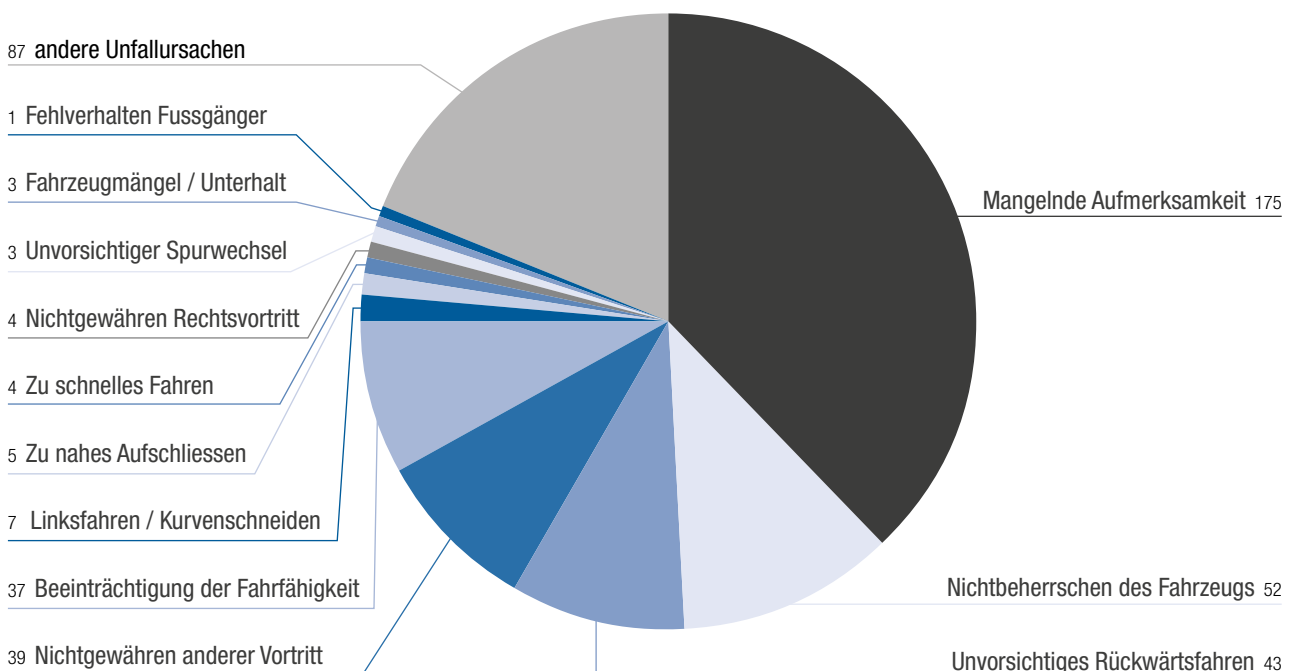
**38 %**

der Unfälle auf Ablenkung zurückzuführen



Unfälle mit Wildtieren verursachen oftmals hohen Sachschaden.

### Unfallursachen 2025



## Massnahmen zur Stärkung der Verkehrssicherheit

Die Landespolizei setzt weiterhin konsequent auf Prävention, Schulwegsicherung und gezielte Geschwindigkeitskontrollen, um die Verkehrssicherheit zu fördern.

**324**

Einsätze geleistet

Die Landespolizei setzt in der Verkehrssicherheitsarbeit grundsätzlich auf Präventionsarbeit. So erteilten die Verkehrsinstruktoren der Landespolizei auch 2025 wieder im Rahmen der Verkehrsprävention 191 Lektionen Unterricht in Kindergarten- und Primarschulklassen, der Heilpädagogischen Tagesstätte, der Waldorfschule sowie der Formatio Privatschule. Praktische Erfahrungen konnten die Schüler und Schülerinnen in der Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg machen und das korrekte Verhalten im Strassenverkehr auf dem Fahrrad üben.

Zusätzlich zu diesen Unterrichtseinheiten waren auch 2025 r wieder die Schulwegsicherung und Schulwegüberwachung zentral. So war die Landespolizei an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Strassen mit Baustellen präsent und unterstützte die Jüngsten auf ihrem Schulweg. Insgesamt wurden in diesem Bereich 324 Einsätze (2024: 401) geleistet.

### Verkehrsüberwachung in Wohnquartieren

Die Landespolizei legt das Hauptaugenmerk bei den Geschwindigkeitskontrollen auf die Überwachung von Schulwegen und die Verkehrsberuhigung auf exponierten Strassenabschnitten. Ebenfalls ersuchen Gemeinden und Privatpersonen die Landespolizei vermehrt auch um Verkehrsüberwachungen wegen Baustellenumleitungen in Wohnquartieren. Die Landespolizei hat dafür insgesamt fünf Verkehrsüberwachungsanlagen im Einsatz (eine mobile sowie vier in den beiden semistationären Geschwindigkeitsüberwachungssystemen). Im Berichtsjahr konnten die Überwachungsanlagen an praktisch gleichvielen Tagen wie im Vorjahr betrieben werden (2025: 2'597, 2024: 2'600). Insgesamt wurden 5% mehr Ordnungsbussen (2025: 36'142, 2024: 34'271) ausgestellt. Die Rechtshilfeersuchen ausländischer Amtsstellen wegen Strassenverkehrsdelikten stiegen um 16% auf 357.



Seit Jahren verteilt die Landespolizei in der kalten Jahreszeit reflektierende Kindermützen. 2025 gab es ein neues Design.

## Neue Kampagnen für mehr Sicherheit

2025 entwickelte die Landespolizei gemeinsam mit der KfU eine neue Kampagne, um die Bevölkerung zu mehr Aufmerksamkeit und Rücksicht im Strassenverkehr zu sensibilisieren.

Zusammen mit der Kommission für Unfallverhütung (KfU) wurden 2025 mehrere Präventionskampagnen erarbeitet und lanciert. So wird die Bevölkerung mit der neu konzipierten Kampagne «Achtung, Kinder überraschen» zu erhöhter Aufmerksamkeit für die jüngsten Verkehrsteilnehmenden sensibilisiert.

Ferner wurde mit den Kampagnen «Bitte Anschnallen. Auch auf Kurzstrecken», «Blickkontakt schafft Klarheit», Ablenkung mit dem Slogan «#streetfluencer», «Nebel des Grauens – mach dich sichtbar im Strassenverkehr» sowie zum Thema Alkohol am Steuer auf Gefahren im Strassenverkehr hingewiesen.

Die jüngsten Verkehrsteilnehmenden können mit ihrem Verhalten auch mal überraschen.





POLIZEI

POLIZER

FL 112

# Anstieg von Kriminalitätsbelastung und Aufklärungsquote

Die Kriminalitätsbelastung steigt weiterhin an. Die bisherige Obergrenze von 1'200 Straftatbeständen wurde im vierten Jahr in Folge überschritten.

Bei der polizeilichen Kriminalstatistik handelt es sich um eine Straftaten- und keine Fallstatistik. Das bedeutet, dass sie Zahlen und Grafiken aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein beinhaltet, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Diese umfassen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Dunkelfeld angenommen werden. Somit stellt die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein dar.

Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung zu ermöglichen, wird eine «Interpretierte Kriminalstatistik» auf den Seiten 30 und 31 publiziert.

## Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote

Bei der Anzahl Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch gab es 2025 einen Anstieg um 4% zum Jahr 2024. So wurden im Berichtsjahr 1'424 Straftaten registriert, während es 1'373 im Jahr 2024 waren .

Die Aufklärungsrate ist mit 68% (2024: 64%) ebenfalls gestiegen. Bei der Berechnung der Aufklärungsquote werden nebst den Tatbeständen des Strafgesetzbuches auch diejenigen des Betäubungsmittelgesetzes berücksichtigt.

**4%**

mehr Straftaten registriert

## Entwicklung der Kriminalität



**62%**

der Tatverdächtigen verfügen über die Liechtensteiner Staatsbürgerschaft

### Kriminalität ist «männlich»

Im Jahr 2025 haben 575 Personen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch begangen. Das sind 11 Personen mehr als im Vorjahr (2024: 564). Im Jahr 2025 hatten 32 % der ermittelten Tatverdächtigen – wie auch schon im Jahr davor – die liechtensteinische Staatsangehörigkeit. Gleich geblieben ist im Berichtsjahr mit 68 % auch der Prozentsatz der ermittelten Tatverdächtigen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen lag wie in den Vorjahren unter jenem der männlichen Tatverdächtigen, war aber mit 19 % etwas niedriger als 2024 (22%).

### Jugendgewalt rückläufig

Im Jahr 2025 wurden 53 (2024: 45) minderjährige Tatverdächtige ermittelt, welche insgesamt 49 Gewalttatbestände (2024: 35) zu verantworten haben. Diese Zahl ist gegenüber dem Jahr 2024 um 14 Tatbestände angestiegen.

50 der Tatverdächtigen waren männlichen Geschlechtes. 27 Tatverdächtige haben das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht, die restlichen 26 waren im Alter von 14 bis 18 Jahren. Körperverletzungen machten den grössten Teil der Tatbestände aus, gefolgt von gefährlichen Drohungen und Sachbeschädigungen.

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Tatverdächtigen, so zeigt sich, dass 62% der Tatverdächtigen im Jahr 2025 die Liechtensteiner Staatsbürgerschaft hatten.

### Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Im Jahr 2025 wurden 54 Durchsuchungen im Auftrag des Landgerichts sowie freiwillige Hausdurchsuchungen durchgeführt. Das sind fünf weniger als im Vorjahr (2024: 59). Telefon- bzw. Internetüberwachungsmassnahmen im Auftrag des Landgerichts wurden zwei (2024: 3) durchgeführt. Die Anzahl der Fälle mit Observationsmassnahmen ist mit sechs gegenüber 2024 um einen Fall zurückgegangen (2024: 7).

Die Anzahl an Personen, welche rückgeführt bzw. ausgeliefert werden mussten, belief sich 2025 auf 37 (2024: 28). Aufgrund negativer Asylentscheide sowie gestützt auf Rücküber-

nahmeabkommen wurden insgesamt 32 Personen entweder in ihr Herkunftsland oder in den zuständigen Dublin-Staat zurückgeführt. Im Zusammenhang mit internationalen Haftbefehlen wurden zudem fünf Personen an Liechtenstein ausgeliefert beziehungsweise von Liechtenstein an andere Staaten überstellt.

Mit 110 Personen gab es bei den erkennungsdienstlich behandelten Personen (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich) 2025 einen leichten Rückgang (2024: 116). Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Datensicherungen von Mobiltelefonen, Computern und anderen IT-Geräten um 123 auf 306 angestiegen (2024: 183).

Bei den aussergewöhnlichen Todesfällen (Suizide, Leichenfund etc.) verzeichnete die Landespolizei einen Fall weniger als im Jahr davor (2025: 18; 2024: 19). Bei fünf dieser aussergewöhnlichen Todesfälle handelte es sich um einen Suizid.

Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2025	2024
Hausdurchsuchungen / freiwillige Hausnachschaun	54	59
Telefon-/ Internetüberwachungen	2	3
Observationen	6	7
Ausschaffungen/ Auslieferungen (Anzahl Personen)	37	28
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	110	116
Datensicherungen	306	183
Aussergewöhnliche Todesfälle	18	19

## Zunahme der Gewalt- sowie Abnahme der Eigentums- und Wirtschaftsdelikte

2025 nahmen die registrierten Gewaltdelikte und Betäubungsmittelverstösse spürbar zu, während insbesondere Einbruchsdiebstähle und Geldwäschedelikte zurückgingen.

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird eine interpretierte Kriminalstatistik publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dabei können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet werden (z.B. Vergewaltigung zu den Kriminalitätsfeldern «Gewaltdelikte» und «Sexualdelikte»). Zudem muss ein Kriminalitätsfeld (z.B. Migrationsdelikte) nicht sämtliche spezialgesetzlichen Tatbestände beinhalten (z.B. AuG: Nichtbefolgen der Ausreisefrist).

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

### Anzahl der Wirtschaftsdelikte ging zurück

Die Wirtschaftsdelikte gingen 2025 um 11% auf 296 Tatbestände (2024: 333) zurück. Am meisten Fälle waren in der Deliktgruppe Betrug/Untreue mit 214 Tatbeständen zu verzeichnen und der stärkste Rückgang auf 54 bei den Geldwäschetatbeständen (2024: 72)

### Weniger Einbruchsdiebstähle verzeichnet

Die Vermögens- und Eigentumsdelikte verringerten sich um 3% auf 534 Tatbestände (2024: 550). Am meisten begangen wurden Diebstähle, gefolgt von Sachbeschädigungen und Einbruchdiebstählen. Bei den Einbruchdiebstählen war eine Abnahme um 15% auf 123 Tatbestände (2024: 144) zu verzeichnen. Damit liegt die Kriminalitätsbelastung in diesem Deliktsbereich deutlich unter dem Vorjahr

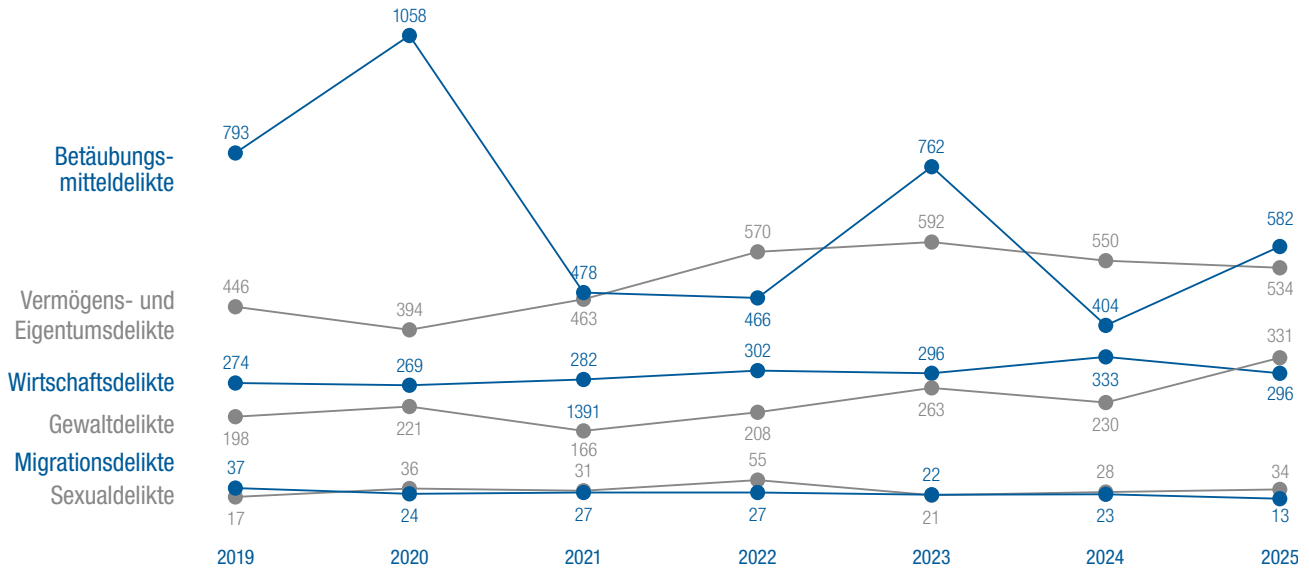
### Gewalt- und Sexualdelikte

Die verzeichneten Straftaten im Kriminalitätsfeld Gewaltdelikte sind im Berichtsjahr um 101 auf 331 Tatbestände gestiegen (2024: 230), wobei vor allem Körperverletzungen und Drohungen stark zunahm. Tötungsdelikte wurden drei verzeichnet. Dabei handelte es sich um ein vollendetes Tötungsdelikt mit drei Toten, ein versuchtes Tötungsdelikt sowie eine versuchte Anstiftung zum Mord. Bei den Sexualdelikten mussten mit 34 Tatbeständen sechs Delikte mehr als im Vorjahr registriert werden (2024: 28).

## 3%

weniger Vermögens- und Eigentumsdelikte als 2025

**6-Jahresvergleich Kriminalstatistik**



**Betäubungsmitteldelikte angestiegen**

Die Straftatbestände nach dem Betäubungsmittelgesetz sind mit 582 (2024: 404) erneut angestiegen. Es wurden mit 149 auch mehr Tatverdächtige (2024: 97) polizeilich registriert. Dies sind somit 44% mehr Betäubungsmitteldelikte bei 54% mehr Tatverdächtigen als im Jahr 2024. Am meisten Verzeigungen gab es mit 535 wegen Eigenkonsum, während es 36 Verzeigungen wegen Produktion / Anbau / Kauf / Verkauf von Drogen gab. In elf Fällen konnte ein Schmuggel von Betäubungsmitteln nachgewiesen werden. Drogentote mussten im Berichtsjahr drei registriert werden.

Bei der Betäubungsmittelkriminalität handelt es sich um klassische Kontrolldelikte, weshalb die Statistikzahlen stark variieren können.

**Straftaten nach dem Ausländergesetz**

Die Anzahl der Migrationsdelikte hat sich um zehn auf 13 verringert (2024: 23). Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten wegen Widerhandlungen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen (9). Wegen Beihilfe zur illegalen Einreise (Schleppertätigkeit) wurden zwei Straftatbestände verzeichnet.

## Rückgang bei Systemangriffen, Anstieg digitaler Betrugsdelikte

Während Angriffe auf IT Systeme und Daten deutlich abnehmen, verzeichnete die Landespolizei bei Cybercrime im weiteren Sinne einen erneuten Anstieg.

Bei der digitalen Kriminalität wird zwischen Cybercrime im engeren Sinne und Cybercrime im weiteren Sinne unterschieden.

Cybercrime im engeren Sinne umfasst alle Straftaten, bei denen Angriffe auf Daten oder Computersysteme unter Ausnutzung der Informations- und Kommunikationstechnik begangen werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 14 Tatbestände von Cybercrime im engeren Sinn registriert, was zwar einer Halbierung der Anzahl des Vorjahres entspricht, jedoch über mehrere Jahre gesehen im Mittel liegt.

Darüber hinaus beinhaltet die digitale Kriminalität auch Tatbestände von Cybercrime im weiteren Sinne. Hierunter fallen Straftaten, bei denen die Informations- und Kommunikationstechnik zur Planung, Vorbereitung und Ausführung der Delikte eingesetzt werden. Es handelt sich somit um herkömmliche Kriminaldelikte (wie beispielsweise Wirtschafts- oder Sexualdelikte), die im digitalen Raum verübt werden oder eine digitale Komponente aufweisen. Die Anzahl der bearbeiteten Fälle, die Cybercrime im weiteren Sinne zugeordnet werden, hat sich im Berichtsjahr um 4% auf 191 erhöht (Vorjahr: 183).

### 391

Meldungen von Massenbetrugsphänomenen verzeichnet



Ein Grossteil der 191 Fälle betrifft Cyberbetrug (64%), gefolgt von Cyber-Sexualdelikten (23%), Anfragen im Krypto-Bereich (6%) und anderen digital verübten Delikten (7%).

Anzumerken ist, dass viele Versuche der Landespolizei erst gar nicht gemeldet werden und daher von einem hohen Dunkelfeld auszugehen ist.

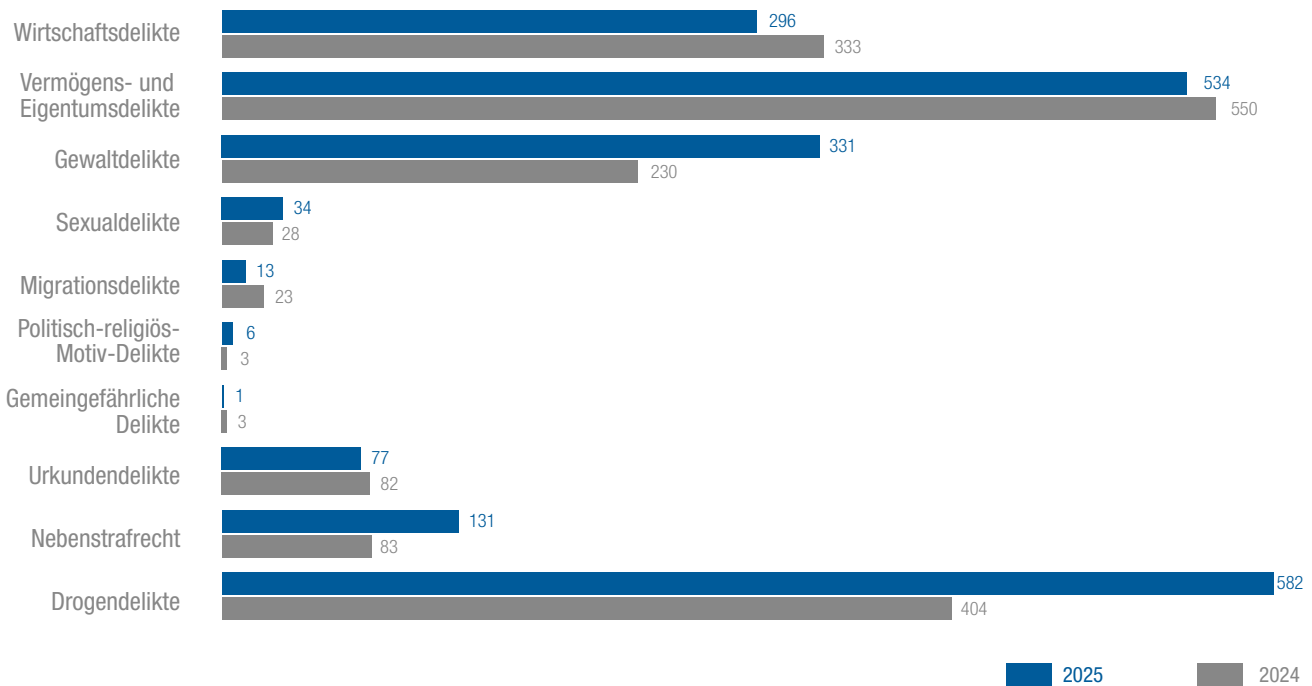
**Hohes Dunkelfeld**

Meldungen über Massenbetrugsversuche (Phishing, CEO-Betrug, angebliche Erbschaften etc.), Einzeltrickbetrugsversuche, Erpressungsversuche (Sextortion) sowie gefälschte Webseiten, bei denen kein Schaden entstanden ist, werden nicht in der Kriminalstatistik aufgeführt.

Die Landespolizei analysiert dennoch eingehende Meldungen und publiziert bei Bedarf entsprechende Warnhinweise. Im Berichtsjahr gingen bei der Landespolizei folgende Meldungen ein:

- Massenbetrugsversuche: 343 (2024: 429)
- Einzeltrickbetrugsversuche: 26 (2024: 3)
- Erpressungsversuche: 13 (2024: 18)
- Gefälschte Webseiten: 9 (2024: noch nicht erhoben)

**Straftaten StGB – Kriminalitätsfelder (Kriminalstatistik)**



## Polizeieinsätze im alpinen Gelände

Die Alpinpolizei beschäftigte im Berichtsjahr unter anderem eine mehrtägige Suchaktion sowie schwere Skiunfälle.

Die Alpinpolizei, bestehend aus speziell für Einsätze im alpinen Gelände ausgebildetem Polizeiangehörigen, rückte im Berichtsjahr zu einem tödlichen Wanderunfall, zwei Unfällen auf der Skipiste und zwei Gleitschirmumfällen aus.

Zudem unterstützen sie andere Rettungsorganisationen bei einer mehrtägigen Suchaktion nach einem vermissten Urlauber. Die vermisste Person konnte selbständig und unverletzt in ihre Unterkunft zurückkehren.



Die Suche nach dem vermissten Wanderer erfolgte unter winterlichen Bedingungen.

# Kriminalstatistik

Straftatbestände	2025	2024	Veränderung 2025/2024		geklärte TB 2025		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	unter 18 J.	Ausländer
<b>1. Wirtschaftsdelikte</b>	<b>296</b>	<b>333</b>	<b>-37</b>	<b>-11</b>	<b>131</b>	<b>44</b>	<b>134</b>	<b>5</b>	<b>115</b>
Betrug / Untreue	214	224	-10	-4	83	39	75	2	63
Konkursdelikte	2	4	-2	-50	2	100	4	0	4
Geldwäsche / OK	54	72	8	13	42	58	79	2	71
Verfall / Einziehung	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Terrorismusfinanzierung	1	0	1	na	1	100	1	0	1
Korruption / Insidergeschäfte	11	5	6	120	8	73	11	0	6
Cybercrime	14	28	-14	-50	2	14	1	0	1
<b>2. Vermögen u. Einkommensdelikte</b>	<b>534</b>	<b>550</b>	<b>-16</b>	<b>-3</b>	<b>214</b>	<b>40</b>	<b>177</b>	<b>30</b>	<b>123</b>
Diebstähle	248	256	-8	-3	108	44	93	14	73
davon Motorfahrzeug- Diebstähle	16	20	-4	-20	3	19	5	1	4
davon Fahrrad-Diebstähle	35	33	2	6	6	17	8	2	8
Veruntreuung / Unter- schlagung / Sachentziehung	31	31	0	0	19	61	21	3	15
Einbruchdiebstahl	123	144	-21	-15	24	20	24	7	20
Hehlerei	0	3	-3	na	0	na	0	0	0
Sachbeschädigung	132	116	16	14	63	48	66	12	38
<b>3. Gewaltdelikte</b>	<b>331</b>	<b>230</b>	<b>101</b>	<b>44</b>	<b>304</b>	<b>92</b>	<b>243</b>	<b>36</b>	<b>143</b>
Tötungsdelikte	3	1	2	200	3	100	3	0	2
Körperverletzung / Raufhandel	133	104	29	28	124	93	165	28	98
Erpressung / Entführung	12	10	2	20	7	58	8	0	5
Raub	4	7	-3	-43	4	100	8	1	5
Drohung	84	49	35	71	80	95	85	10	50
Nötigung	56	36	20	56	54	96	47	4	28
Sexuelle Gewalt	18	9	9	100	11	61	8	0	4
Gewalt gegen Beamte	21	14	7	50	21	100	18	2	8
<b>4. Sexualdelikte</b>	<b>34</b>	<b>28</b>	<b>6</b>	<b>21</b>	<b>23</b>	<b>68</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>12</b>
Vergewaltigung / sex. Nötigung	4	5	-1	-20	1	25	1	0	0
Sex. Missbrauch Unmündiger	9	1	8	800	6	67	4	0	1
Sex. Belästigung / Exhibitionismus	9	6	3	50	9	100	9	1	6
Zuhälterei	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Pornographie	12	16	-4	-25	7	58	7	1	5
<b>5. Migrationsdelikte</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>-10</b>	<b>-43</b>	<b>12</b>	<b>92</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>11</b>
Einreise und Aufenthalt	9	15	-6	-40	8	89	8	0	8
Beihilfe	2	3	-1	-33	2	100	1	0	1
Ausweisverwendung	0	1	-1	na	0	na	0	0	0
Arbeit	2	4	-2	-50	2	100	2	0	0

Straftatbestände	2025	2024	Veränderung 2025/2024		geklärte TB 2025		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	unter 18 J.	Ausländer
<b>6. Politisch religiös motivierte Delikte</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>67</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
Diskriminierung	5	3	2	67	3	60	3	0	1
Terrorismus	1	0	1	na	1	100	1	0	1
Verbotener Nachrichtendienst	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Ordnungsdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
<b>7. Gemeingefährliche Delikte</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>-2</b>	<b>-67</b>	<b>1</b>	<b>100</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Branddelikte	1	3	-2	-67	1	100	1	0	0
Sprengstoffdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Strahlendelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Umweltdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
<b>8. Urkundendelikte</b>	<b>77</b>	<b>82</b>	<b>-5</b>	<b>-6</b>	<b>28</b>	<b>36</b>	<b>33</b>	<b>1</b>	<b>28</b>
Fälschung von Dokumenten	21	28	-7	-25	16	76	17	0	15
Geld und Wertpapier- fälschung	56	54	2	4	12	21	16	1	13
<b>9. Verwaltung</b>	<b>131</b>	<b>83</b>	<b>48</b>	<b>58</b>	<b>116</b>	<b>89</b>	<b>114</b>	<b>6</b>	<b>74</b>
Waffen / Sprengstoff	58	39	19	49	51	88	51	2	36
Jugendgesetz	23	15	8	53	22	96	19	1	8
Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus	9	3	6	200	9	100	11	0	8
Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht	7	5	2	40	7	100	7	0	7
Schutz Geheimbereich / Arbeit / geist. Eigentum	4	2	2	100	3	75	4	1	2
Tierschutz / Jagd / Fischerei / Hundehaltung	10	8	2	25	7	70	7	0	4
Gesundheit / Umwelt / Abfall	11	2	9	450	9	82	8	2	3
Polizeistunde / Ruhe / Ordnung	0	2	-2	na	0	na	0	0	0
Übriges Verwaltungsrecht	9	7	2	29	8	89	13	1	11
<b>10. Betäubungsmitteldelikte</b>	<b>582</b>	<b>404</b>	<b>178</b>	<b>44</b>	<b>555</b>	<b>95</b>	<b>149</b>	<b>7</b>	<b>101</b>
Eigenkonsum	535	350	185	53	511	96	144	7	96
Produktion / Anbau / Kauf / Verkauf	36	46	-10	-22	35	97	22	0	14
Schmuggel	11	8	3	38	9	82	8	0	5
<b>11. Ereignisse ohne Tatbestand</b>	<b>64</b>	<b>57</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Vermisstenfälle	29	19	10	53	0	0	0	0	0
Brände	17	19	-2	-11	0	0	0	0	0
Aussergewöhnliche Todesfälle	18	19	-1	-5	0	0	0	0	0
davon Suizide	5	2	3	150	0	0	0	0	0
davon Drogentote	3	0	3	na	0	0	0	0	0
davon Tod Krankheit / Unfälle ohne Verkehr	10	17	-7	-41	0	0	0	0	0



POLIZEI

LANDESPOLIZEI  
FÜRSTENTUM  
LIECHTENSTEIN

# Internationale Polizeikooperation stärkt Liechtensteins Sicherheit

Die Internationale Polizeikooperation (IPK) fungiert als Schaltzentrale der Landespolizei für den weltweiten Informationsaustausch und internationale Fahndungen

Dank der Teilnahme bei INTERPOL, EUROPOL und Schengen (inkl. FRONTEX und EUROPOL) ist die Landespolizei international sehr gut vernetzt. Der Fachbereich Internationale Polizeikooperation (IPK) ist die zentrale Koordinationsstelle der Landespolizei für den internationalen Informationsaustausch sowie für internationale Fahndungen. Die IPK ist das nationale Büro (NCB-Vaduz) für INTERPOL, das SIRENE Büro im Rahmen von Schengen, die Nationale Einheit (NCP) für EUROPOL sowie die liechtensteinische Kontaktstelle (NFPOC) für die europäische Grenzschutzagentur FRONTEX. Mit der zentralen Eingangs- und Kontaktstelle IPK hat die Landespolizei in der Polizeizusammenarbeit eine effiziente und schlanke Lösung, um die zahlreichen über die unterschiedlichen Kanäle ein- und ausgehenden Anfragen speditiv bearbeiten zu können.

Im Berichtsjahr stellte das NCB INTERPOL Vaduz 576 Anfragen (2024: 667) an ausländische Polizeistellen, während ausländische INTERPOL-Stellen über 23'294 Anfragen weltweit und somit auch an Liechtenstein stellten (2024: 23'229). Im Rahmen von Schengen richtete

Liechtenstein 1'057 Nachrichten an ausländische Stellen (2024: 1'137), während das SIRENE-Büro Vaduz 38'916 Nachrichten (2024: 36'125) aus dem Ausland bearbeitete. Gleichbleibend waren die kriminalpolizeilichen Anfragen aus der Schweiz (2025: 3'164 / 2024: 3'195).

## Personen- und Sachfahndungen

Es konnten zahlreiche Personen- und Sachfahndungstreffer erzielt werden (SIS, INTERPOL und weitere Fahndungssysteme). Diese fielen mit 405 um 35 Treffer höher aus als im Vorjahr (2024: 370). Dabei wurden 143 Treffer im Inland und 265 im Ausland erzielt. In Liechtenstein ergaben sich 18 Fahndungstreffer auf Personen, welche aufgrund eines in- oder ausländischen Haftbefehls ausgeschrieben waren (2024: 12). Im Ausland wurden neun Fahndungstreffer auf Personen erzielt, welche im Auftrag des Landgerichts international zur Festnahme ausgeschrieben waren (2024: 11).

Regional stellen die Mitgliedschaften beim Ostschweizer Polizeikonkordat und der Polizeichefvereinigung Bodensee eine optimale

**405**

Personen- und Sachfahndungstreffer

grenzüberschreitende Zusammenarbeit sicher. Der regionale Informationsaustausch über ein gesichertes System zwischen Polizeibehörden in Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Liechtenstein hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Im Jahr 2025 gingen diesbezüglich 614 Mitteilungen bei der IPK ein (2024: 722). Über das grenzpolizeiliche Verbindungsbüro am Grenzübergang Schaanwald - Tisis wurden 342 Nachrichten ausgetauscht (2024: 549).

### Wichtige Austauschplattformen

Der Polizeichef hat Einsitz in der «Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS)», die eine optimale Plattform für die Vernetzung mit den Sicherheitsbehörden des Bundes und der Kantone darstellt. Ferner pflegt die Landespolizei auf Polizeichefebene sowohl einen regelmässigen Informationsaustausch mit Österreich wie auch mit den anderen Schengenstaaten im Rahmen der jährlichen European Police Chief Conference EPCC. Im Berichtsjahr

nahm der Polizeichef im September am Treffen in Den Haag teil. Im November war die Landespolizei zudem an der INTERPOL Generalversammlung in Marokko vertreten.

Diese internationalen und regionalen Netzwerke sind für eine erfolgreiche Polizeiarbeit in Liechtenstein unerlässlich. Denn Sicherheit kann in diesen bewegten Zeiten nur noch im internationalen Verbund gewährleistet werden. Dies gilt für einen Kleinstaat wie Liechtenstein noch mehr als für jedes andere Land.



Angehörige der Landespolizei waren beim ESC in Basel im Einsatz.

# Steigende Anforderungen im Landesgefängnis

Mehr Hafttage und zunehmend komplexe Betreuungssituationen sowie ein hoher Anteil ausländischer Untersuchungshäftlinge prägten den Gefängnisalltag.

Das Landesgefängnis ist die einzige Haftanstalt in Liechtenstein und wird im 24-Stunden-Schichtbetrieb von der Landespolizei betrieben. Die professionelle Betreuung wird durch sechs Vollzugsbeamte sichergestellt, welche durch Vollzugspersonal auf Stundenbasis unterstützt werden.

Rechtskräftig verurteilte Straftäter verbüssen ihre Strafen grundsätzlich in österreichischen Justizvollzugsanstalten, während das Landesgefängnis primär für Polizei-, Untersuchungs-, Ausschaffungs- und Auslieferungshaftenden sowie den Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen genutzt wird. Für Strafgefangene mit Lebensmittelpunkt in Liechtenstein besteht zudem die Möglichkeit eines Entlassungsvollzugs in der Strafanstalt Saxerriet/CH, um sich in Wohnortnähe auf die Zeit nach der Inhaftierung vorzubereiten.

Insgesamt 20 Betten verteilen sich im Landesgefängnis auf 18 Hafträume. 15 Hafträume mit 16 Betten befinden sich im Männerbereich, während die restlichen drei Hafträume mit vier Betten Frauen vorbehalten sind. Im Berichtsjahr waren im Landesgefängnis 77 Personen inhaftiert, dies sind gleich viele wie im Vorjahr. Der überwiegende Teil der Insassen waren Männer (74). 2025 waren drei Frauen inhaftiert.

Die Anzahl der Hafttage ist 2025 auf 11'257 (2024: 9'935) gestiegen. Davon wurden 5'212 Hafttage im Landesgefängnis in Vaduz verbüsst. Am meisten Inhaftierungen erfolgten wegen Verstössen gegen das Strafgesetzbuch. Dabei handelt es sich um Untersuchungshaftenden und Strafhaften von rechtskräftig verurteilten Personen, die noch nicht nach Österreich verlegt werden konnten.

## Medizinisch-psychosoziale Betreuung

Insgesamt 553 reguläre Besuche wurden im Berichtsjahr im Landesgefängnis registriert. Zusätzlich erhielten Inhaftierte 361 Besuche von ihrem Rechtsbeistand sowie 68 Besuche von psychosozialem Fachpersonal. Der Gefängnisarzt war insgesamt 62-mal im Landesgefängnis, der Anstaltspsychiater rund 21-mal.

Eine spezielle Herausforderung stellen für das Landesgefängnis jeweils psychisch auffällige Untersuchungs-, Ausschaffungs- oder Auslieferungshäftlinge mit einer indizierten stationären Behandlung dar. Diese Insassen können aufgrund der aktuellen Rechtslage lediglich in Spezialeinrichtungen nach Österreich verlegt werden. In Vorarlberg sind die für solche Insassen verfügbaren Plätze jedoch sehr knapp und oft nicht verfügbar. Die ambulante psychiatrische

**68**

Besuche von psychosozialem Fachpersonal



Betreuung im Landesgefängnis stösst rasch an ihre Grenzen. Gestützt auf den Vertrag über die Unterbringung von Häftlingen (1983) hat die Regierung des Fürstentums Liechtenstein 2023 mit dem Bundesministerium für Justiz in Wien vereinbart, dass Häftlinge aus Liechtenstein für eine stationäre psychiatrische Betreuung in die Justizanstalt Innsbruck verlegt werden können. Diese Möglichkeit wurde auch im Berichtsjahr wieder mehrfach genutzt. Angesichts einer stärkeren Auslastung und immer betreuungsintensiveren Insassen (Suchtproblematik, psychische Auffälligkeiten, sozio-kulturelle Herausforderungen und Aggression) gestaltet sich der Betreuungsaufwand immer anspruchsvoller und aufwändiger.

Die von der Regierung eingesetzte unabhängige Vollzugskommission besuchte das Landesgefängnis im Berichtsjahr unangemeldet viermal. Ihre Beurteilung der Betreuungssituation im Landesgefängnis fiel jeweils grundsätzlich positiv aus.

### Zunahme der Untersuchungshaft

Im Berichtsjahr mussten im Vergleich zum Vorjahr mehr Untersuchungshaft verzeichnet werden. Von den insgesamt 23 im Berichtsjahr verfügbaren Untersuchungshaft wurde eine gegen eine Person mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft, drei gegen Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz in Liechtenstein und 20 gegen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Wohnsitz im Ausland verhängt.

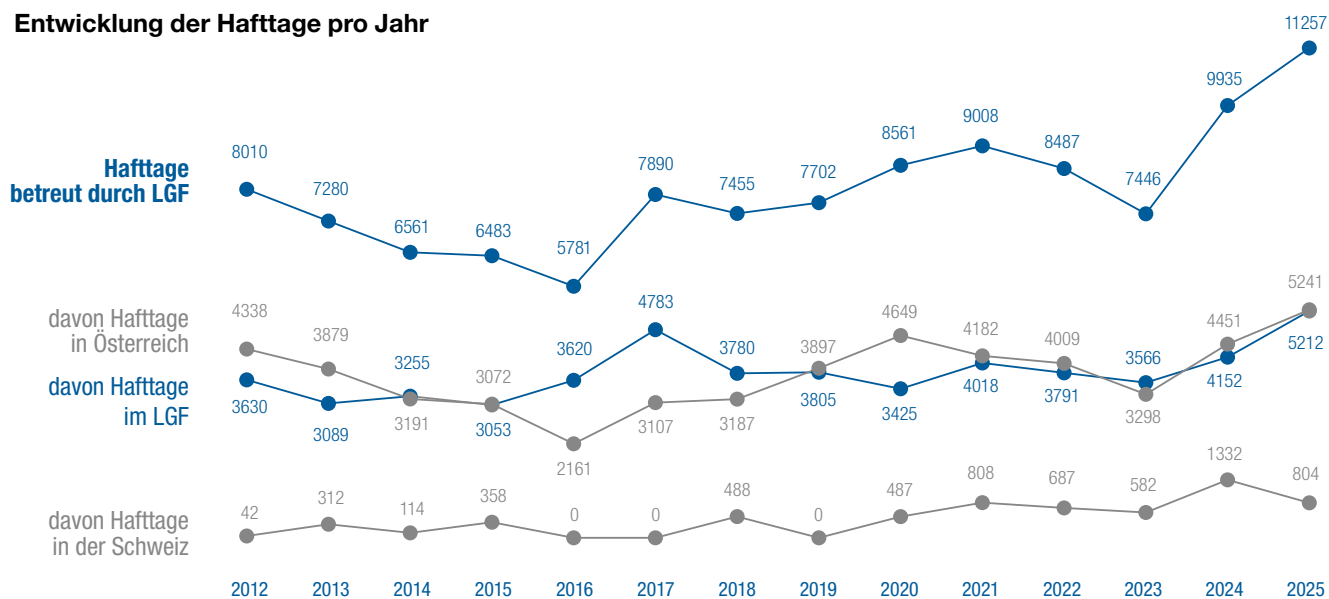
### Strafvollzug im Ausland

Aufgrund des Staatsvertrages mit Österreich aus dem Jahr 1983 werden Freiheitsstrafen verurteilter Straftäter primär in österreichischen Justizvollzugsanstalten vollzogen. Dasselbe gilt für den Vollzug gerichtlich angeordneter Massnahmen. Seit 2017 werden aufgrund der Neuausrichtung des Strafvollzugs auch kürzere Freiheitsstrafen nicht mehr in Vaduz vollzogen, da die gesetzlichen Anforderungen an einen Strafvollzug nicht vollumfänglich erfüllt werden können (Beschäftigung, Freizeit, usw.). Mit dem Kanton St. Gallen besteht seit 2018 zudem eine Vereinbarung, dass die Strafanstalt Saxerriet für den Entlassungsvollzug von liechtensteinischen Häftlingen genutzt werden kann.

# 5'241

Hafttage in österreichischen Anstalten

### Entwicklung der Hafttage pro Jahr



Verlegungen ins Ausland zum Vollzug von Freiheitsstrafen oder Massnahmen werden in der Regel veranlasst, sobald die Urteile rechtskräftig sind. So waren im Berichtsjahr insgesamt 24 Häftlinge, 22 Männer und zwei Frauen (2024: 18 Männer) während 5'241 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Strafen oder Massnahmen untergebracht. Die Anzahl der insgesamt verbüsstes Hafttage in Österreich ist im Vergleich zum Vorjahr (2024: 4'451) gestiegen, da drei Personen mehr in österreichischen Strafanstalten untergebracht waren. In der Strafanstalt Saxerriet/CH waren im Berichtsjahr vier Personen während 804 Tagen inhaftiert (2024: 8 Personen während 1332 Tagen).

<b>Inhaftierungen Landesgefängnis</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>Inhaftierungen total</b>	<b>77</b>	<b>77</b>
davon Männer	74	69
davon Jugendliche	1	0
davon Frauen	3	8
davon Jugendliche	0	0
<b>Hafttage total</b>	<b>5'212</b>	<b>4'152</b>
davon Männer	5'088	4'061
davon Jugendliche	19	0
davon Frauen	125	91
davon Jugendliche	0	0
<b>Inhaftierungen nach Gesetzen / Gründen</b>	<b>77</b>	<b>77</b>
davon Strafrecht (total)	36	42
davon Ausländergesetz	9	6
davon Polizeigesetz	27	25
davon Auslieferung	2	3
davon Ersatzfreiheitsstrafen	3	1

<b>Untersuchungshaft</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>Untersuchungshaft total</b>	<b>23</b>	<b>11</b>
davon Liechtensteinische Staatsangehörige	1	2
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz in FL	3	0
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland	20	9



**Landespolizei des  
Fürstentums Liechtenstein**

Gewerbeweg 4  
FL-9490 Vaduz

T +423 236 71 11  
info@landespolizei.li  
www.landesspolizei.li

